

## NL001-004\_070

Source: Alfred Wegener, *Tagebücher*, June 1906 – August 1908. DMA NL 001/004.

[070] 1. Januar 1906 [sic!]. Das neue Jahr hat begonnen, ohne andere Tätigkeit als daß wir bei einem Glase Punsch und Kuchen uns gegenseitig eine „glaedig Nytaar og Tak for de Gamle“ wünschten. Keine Rede wurde gehalten. Ich könnte mir schwerlich eine deutsche Expedition denken, bei welcher der Leiter nicht die Gelegenheit wahrnähme, etwas über die bisherigen Resultate und über die Aussichten und Hoffnungen der Expedition zu sprechen. Ich könnte für meine Person wohl mit meinen Resultaten ganz zufrieden sein. Die Einrichtung der meteorologischen Station ist mir wohl nicht nur gelungen, sondern sowohl in instrumenteller Hinsicht wie in Bezug auf Beobachtungen habe ich schon manches originelle Material, das sich sicher noch weit vermehren wird. Die 24-Stunden-Beobachtung in der Tonne bildet etwas völlig Originelles, deren Bedeutung wohl von allen Fachmeteorologen anerkannt werden wird. Die Drachen- und Ballonaufsteige im Herbst haben das gebracht, was man vernünftigerweise erwarten konnte. Die Maximalhöhe von 2400 m ist ganz respektabel. Leider versagte der Betrieb so gut wie ganz

[070] 1 January 1906 [sic!]. The new year began simply with us all wishing each other a “glaedig Nytaar og Tak for de Gamle” over a glass of punch and some cake. Nobody made a speech. I can hardly imagine a German expedition celebrating New Year without the expedition leader taking the opportunity to say something about the results so far and about the further aspirations and outlook for the undertaking. I personally can be quite satisfied with my own results. I have not only been successful in establishing the meteorological station, but have also collected a significant amount of original material, in terms of both instrumental readings and observations, which I will certainly be able to build upon considerably. The 24-hour observation in the lookout barrel represents something completely groundbreaking, the significance of which will surely be recognized by meteorologists everywhere. The kite and balloon deployments in autumn achieved what could reasonably be expected of them. The maximum height of 2400 m is very respectable. Unfortunately, this activity was virtually impossible to continue

## NL001-004\_071

Source: Alfred Wegener, *Tagebücher*, June 1906 – August 1908. DMA NL 001/004.

[071] im Winter, wegen Lichtmangels, doch hoffe ich bereits zur kältesten Jahreszeit wieder auf der Höhe zu sein, und die Erfahrung dieses Winters werden hoffentlich dazu führen, im nächsten Winter wenigstens ein bescheidenes Programm durchführen zu lassen. Mit der Lufterlektrizität ist es mir noch nicht vergönnt gewesen, etwas zu schaffen, dies muß dem neuen Jahre vorbehalten bleiben. Allein im Sommer müßte es wirklich sonderbar zugehen, wenn ich nicht zu lufterlektrischen Messungen käme. Ich habe ja dies umfangreiche Programm mit dem Vorbehalt übernommen: Was im ersten Jahre nicht glückt, glückt vielleicht im zweiten. Dagegen geht es einigermaßen mit den magnetischen Beobachtungen. Das Registrierinstrument hat schon eine gute Reihe von Registrierungen geliefert, und wenn es auch wirklich während der nächsten Monate nicht mehr zum regelmäßigen Gang zu bringen ist, wird es doch im Sommer und Herbst wieder gut funktionieren. Die direkten Messungen sind auch – wenn auch in bescheidenerem Umfange als vorgesehen war – durchgeführt worden: im Okt. eine vollst. Mess.Reihe; im

[071] during the winter because of the lack of light, although I hope to be back in business with it by the time the coldest period of the year arrives, and the experiences of this winter will hopefully result in my being able to run at least a modest program next winter. Unfortunately I have not yet been able to achieve anything concerning atmospheric electricity, which remains a task for the new year. In the summer, however, I would have to encounter very difficult circumstances not to be able to take atmospheric electricity readings. After all, I took on this comprehensive program with the important reservation: what doesn't work in the first year might in the second.

In terms of magnetic observations, however, I have had some success. The recording device has already produced a good series of recordings, and even though it will be difficult to get it to work regularly over the coming months, it will function well again in summer and autumn. The direct measurements have also been made, despite being less comprehensive than originally planned: in October a complete series of measurements; in

## NL001-004\_072

Source: Alfred Wegener, *Tagebücher*, June 1906 – August 1908. DMA NL 001/004.

[072] November die originelle Messung im Germania-Hafen, im Dez. wieder eine vollst. Mess.Reihe. Denkt man an Dr. Stade, der mit Drygalski nur die meteorolog. Station sowie monatlich eine magn. Messung ausführte, und außerdem nur mit Mühe von Dr. zu einigen Bergtemperaturmessungen getreten werden konnte, so glaube ich, daß ich ganz gut gearbeitet habe. Lagen für mich doch die Verhältnisse viel ungünstiger, da ich an Bord Leichtmatrose war und an Land mit den Hunden, und Erdarbeiten eine Unmenge von Kräften verbrauchen mußte. Rechnet man meine Teilnahme an dieser einzig dastehenden Schlittenreise nach Süden, und endlich meine – wie ich glaube – nicht schlechte photographische Ausbeute, so kann ich wohl zufrieden sein. Wenn ich mit dieser Fahrt weiter arbeiten kann, so kann ich mein Ziel erreichen. Auch im Vergleich mit anderen Expeditionsmitgliedern schneide ich nicht schlecht ab. Koch hat zwar sehr gut gearbeitet, so lange es hell war. Aber jetzt im Winter

[072] November the original measurements in Germania Harbor; in December a complete series of measurements once again. When one thinks of Dr. Stade who, together with Drygalski, only ran the meteorological station and carried out one magnetic measurement per month, and who could only be forced to make mountain temperature measurements with considerable effort from Dr. [Drygalski], I think one can safely say that I have done good work. One must also consider that the circumstances have been much more difficult for me, since I was an ordinary seaman on board the ship and on land was forced to use up huge amounts of energy with the dogs and digging work. If one includes my participation on the one and only sled trip to the south, and finally my photographic production, which—I believe—is not bad, then I think I can be satisfied. If I can continue working at this rate, I will be able to reach my goal. I have also performed well in comparison to other members of the expedition. Koch did work very well as long as it was light. But now, in winter,

## NL001-004\_073

Source: Alfred Wegener, *Tagebücher*, June 1906 – August 1908. DMA NL 001/004.

[073] schafft er – glaube ich – weniger als ich. Jetzt ist die Zeit der Sternbeobachtungen. Aber zur Längenbestimmung ist er noch nicht gekommen, und selbst die Azimut- und Breitenbestimmung liegt noch sehr im Argen. Und doch hat er nichts anderes zu tun als diese astr. Beobachtungen. Es mangelt ihm, – wie mir – der 2. Mann, der sich für die Sache interessiert und bei der Beobachtung assistieren kann. Wenn 2 da sind, und der eine hat Energie genug, um zu beobachten, so wird der andere sehr selten nein sagen, dagegen wird er zu Haus bleiben, wenn er allein ist. Man sollte sich immer so einrichten, daß man zu zweien arbeitet. – Koch hat obendrein den teilweisen Mißerfolg mit der ersten Motorboots-Tour, und den vollständigen (aber selbst verschuldeten) bei der Schlittenreise nach Süden auf dem Gewissen, – kurz ich glaube nicht, daß er besser abschneidet als ich. – Also seien wir zufrieden mit 1907 [sic!] ! Persönlich schätze ich von allem, was es mir gebracht hat, am meisten die Schlittenreise nach Süden, und dann vielleicht die Photographien. Und ist dieser persönliche Maßstab nicht schließlich der allein maßgebende?

[073] I believe he is achieving less than me. Now is the time for star observations, but he has not yet managed the longitude determination, and even the azimuth and latitude determinations are still in a state of disorder. And all this even though he has nothing else to do apart from these astronomic observations. He is suffering from the lack of a second man—as am I—who is interested in the subject matter and can assist with the observation. If there are two, and one of them has enough energy to carry out observations, the other will rarely say no, whereas if he is alone, he will often remain at home. One should always see that one can work in a team of two. In addition to this, Koch also has the partial failures on the first motorboat tour and the complete failure (which was his own fault) on the sled trip to the south on his conscience. – In short, I don't believe that he has done better than me. – We can thus be well satisfied with 1907 [sic!]! Personally, I consider the sled journey to the south to have been the most valuable experience of the year for me, and after that perhaps the photographs. And at the end of the day, is not this personal evaluation the only one which truly counts?

## NL001-004\_081

Source: Alfred Wegener, *Tagebücher*, June 1906 – August 1908. DMA NL 001/004.

[081] 12./13. Januar 06 [sic!] Sonntag! Wie die Zeit doch träge und tatenlos dahinfließt, jetzt in der Winternacht, und namentlich in der freiwilligen Umkehr der natürlichen Ordnung. Wenn man seine Arbeit so anlegt, daß man ganz auf dieselbe im Winter verzichten kann, so hat eine solche Winternacht nur das unangenehme, daß man einen Teil seines Lebens, der einem natürlich in diesem Augenblick sehr kostbar erscheint, in einer Art von vegetierendem Zustand totschrägt. Eine Gemüts Depression braucht damit keineswegs verbunden zu sein. Es ist nur die Unmöglichkeit, sich auf der gewohnten Arbeitshöhe zu halten. Gestern habe ich die Nordlichtbeobachtung provisorisch bearbeitet – eine Arbeit von ½ Stunde zu Hause. Hier muß sie hinreichen, um mich moralisch den ganzen Tag zu fristen, ja vielleicht glückt es mir heute gar nicht, etwas „für mich zu schaffen“. Vorgestern habe ich den ganzen Tag dänische Romane und Novellen (I.P. Jacobsen) gelesen. Das hat immerhin den Vorteil, daß ich etwas Dänisch lerne. – – (nach „mittags“) Bei gutem Drachenwind installierte ich einen Aufstieg. Als

[081] 12/13 January 06 [sic!]. Sunday! How heavily and inactively the time drifts along at the moment in the long winter night, and especially in the voluntary reversal of the natural order of things. If one plans one's work such that one can do without it completely during the winter night, all that is left of such a winter night is an uncomfortable sense that one is simply waiting out a part of one's life, which naturally seems very valuable in that moment, in a kind of vegetative state. A depressed mood must not necessarily follow as a consequence. It is only the inability to maintain the level of work to which one is accustomed. Yesterday, I went over the northern light observations provisionally—a matter of half an hour's work at home. Here, such a job has to keep me morally sustained for an entire day, and perhaps I won't succeed at all today in "achieving something for me." The day before yesterday I read Danish novels and stories (I.P. Jacobsen) the whole day. This at least has the advantage that I learn a little bit of Danish from it. – (after "noon") In good kite winds I prepared a deployment. When

## NL001-004\_082

Source: Alfred Wegener, *Tagebücher*, June 1906 – August 1908. DMA NL 001/004.

[082] alles vorbereitet war, mußte er wegen Windstille wieder aufgegeben werden. Während wir vor der Windfahne standen, drehte der Wind, schwächer und schwächer werdend, über Nord nach SE, und es wurde endlich ganz still. Einstündiges Warten half nichts. – so geht es ja gewöhnlich. Ich glaube, während ich dies schreibe, bläst er schon wieder, aber bei so wechselndem Winde kann man ja doch keinen Aufstieg zu Stande bringen. So habe ich wenigstens etwas Luft geschnappt und mir für den Rest des Sonntags mein Gewissen etwas erleichtert.

Meine Stellung hier bei der Expedition ist doch sehr beeinträchtigt dadurch, daß ich Ausländer bin. Was könnte ich für eine Stellung haben, wenn ich meine Sprache gebrauchen könnte. Ich freue mich oft auf eine künftige Expedition, es muß eine Freude sein, dort zu arbeiten. Ich glaube nicht, daß ich bald nach Rückkehr die Fähigkeit besitze, eine E. zu leiten. Höchstens so eine kleine, wie Drygalskis Grönland-E., oder Ericksens literarische. Ich bin noch zu jung, habe zu wenig Menschenkenntnis u.s.w. Aber vielleicht kann ich mit Drygals-

[082] everything was ready though, it had to be abandoned due to a lack of wind. While we were standing in front of the windsock, the wind turned, getting weaker and weaker, from the north to the southeast, and finally died down completely. An hour's wait did not help. – This usually works. I think it is blowing again while I am writing this, but with such changeable wind, it is impossible to carry out a kite deployment. At least I was able to get some fresh air and clear my conscience for the rest of my Sunday.

My position here on the expedition is indeed quite severely affected by the fact that I am a foreigner. What a position I could have if I were able to use my own language. I often rejoice in the thought of a future expedition, and what a joy it must be to work there. I don't think that I will be capable of leading an expedition any time soon after my return. At the most a small one, such as Drygalski's Greenland expedition, or Ericksen's literary one. I am still young and do not have enough knowledge of how to handle people etc. But perhaps I can go to the

## NL001-004\_083

Source: Alfred Wegener, *Tagebücher*, June 1906 – August 1908. DMA NL 001/004.

[083] ki nach dem Südpolargebiet gehen und dort die Schlittenreise machen, die er nicht fertig bringt. Wenn ich aber an die Menschen denke, die mit Drygalski gewesen sind, und einen Vergleich mit meinen Dänen ziehe – Ach du lieber Gott! Jene beinahe verzärtelte, jedenfalls in allen praktischen Dingen ratlose und körperlich untüchtige Gestalt Dr. Luyken auf der einen und diese schwerfälligen, schweigsamen, langsam arbeitenden und oft kurzsichtigen, aber körperlich für dies Arbeit passenden und bis zur Verbissenheit energischen Dänen andererseits!

Drygalski ist nicht der Mann, Schlachten zu schlagen, er wird nie gute Soldaten haben. Je näher man das ganze kennen lernt, desto mehr erinnert es an ein Schachspiel oder auch an einen Feldzug. Selbst die gewaltigste Energie, mit genauester Kenntnis der Verhältnisse gepaart (wie Sverdrup) erreicht nicht so viel wie geniale Disposition. Natürlich muß auch letzterer Mut zeigen. – Ich glaube, diese Winternacht stellt an mich weit höhere Anforderungen als an alle anderen. Die Eindrücke, die man so sehr ent-

[083] South Pole region with Drygalski and do the sled journeys there which he cannot manage. But when I think of the people who were with Drygalski and compare them to my Danes—oh God! That seemingly pampered creature Dr. Luyken on the one side, clueless in all practical matters and physically incapable, and on the other these Danes—ponderous, taciturn, slow-working and often short-sighted, but physically well-suited for this work and energetic to the point of doggedness!

Drygalski is not the man to fight battles, and he will never have good soldiers. The more one gets to know the whole thing, the more it reminds one of a game of chess or a military campaign. Even the most powerful energy combined with the most detailed knowledge of conditions (like Sverdrup) will not achieve as much as ingenious planning. But of course, he who possesses the latter must also show courage. – I believe this winter night makes much greater demands of me than it does of all the others. The others can at least partly find the stimuli which one so sorely

## NL001-004\_084

Source: Alfred Wegener, *Tagebücher*, June 1906 – August 1908. DMA NL 001/004.

[084] behrt, können sich ja die anderen wenigstens zum Teil durch Geselligkeit, Unterhaltung, Lektüre u. ähnliches verhalten. Allerdings muß ich zugestehen, daß man diesen Sport überhaupt wenig pflegt.

[084] misses through companionship, entertainment, reading and other such activities. Although I must admit that this kind of behavior is actually fairly neglected.



## NL001-004\_090

Source: Alfred Wegener, *Tagebücher*, June 1906 – August 1908. DMA NL 001/004.

[090] 18.I.07. Jetzt sind wir wieder in unserer natürlichen Ordnung angelangt, aber gestern hatten wir Schneesturm bei sehr starkem Barometerfall und sehr hoher Temperatur. Auch heute fällt das Barometer von neuem und es beginnt wieder Schneetreiben, so daß wir das spärliche Tageslicht noch nicht ausnutzen können. Dafür werden wir aber hoffentlich einige meteorologische Musterdaten erhalten. Das magnetische Registrierinstrument funktioniert jetzt dauernd gut, es hat ja aber auch bei der hohen Temperatur keine Veranlassung, stehen zu bleiben. Hagerup hat die letzten Kurven entwickelt, es sind einige interessante Störungen darauf zu

[090] 18/1/07. We have now gotten back to our usual routine, but yesterday we had a snowstorm with a very sharp drop of the barometer and very high temperatures. The barometer has fallen again today and snow flurries have started again, which means that we cannot yet make use of the meager daylight. But hopefully we will be able to gather some basic meteorological data instead. The magnetic recording device is now working continuously well, although it does not have cause to break down in these high temperatures. Hagerup has developed the last curves, and there are several interesting disturbances

## NL001-004\_091

Source: Alfred Wegener, *Tagebücher*, June 1906 – August 1908. DMA NL 001/004.

[091] sehen. – Ich habe jetzt meinen Hunde Timiak repariert, nun soll nur noch eine Verlängerung des Kopfstückes dazu kommen. Dann kommt Schlafsackbezug, Skier, Hundegeschirr u.s.w., kurz es ist noch eine ganze Menge zu tun. Immerhin glaube ich, daß eine große Menge der Zeit, welche die Menschen zu diesen Näharbeiten verwenden, verloren ist.

(Abends) Während der hellen Stunden habe ich draußen im Schnee gearbeitet. Der gestrige Schneesturm hat sehr unangenehme Wirkungen gehabt: Das neue Drachenhaus ist vollständig mit sehr festem Schnee angefüllt, der Drachen darin wahrscheinlich durch die Schneelast geknickt. Die Drachenkäste liegen jetzt bereits unter der immer höher rückenden Schneeoberfläche, und auch die Provianthäuser, die das Ballonmaterial enthalten, sind völlig verschneit. Der Schnee ist durch den starken Wind sehr fest geworden. Heute habe ich in 2 Stunden den Eingang zum Drachenhaus sowie den ersten Teil derselben freigelegt. Morgen, wenn das Wetter es erlaubt, will ich dann unter Hülfe von 2 Mann weiter ar-

[091] to be seen on them. – I have now mended my dog timiak, and next I will add an extension of the head piece. Then I will work on the sleeping bag cover, skis, dog harness etc., so in short, there is a lot to be done. I do believe, though, that a good deal of the time people spend on this needlework is lost.

(Evening) I worked outside in the snow during the hours of daylight. Yesterday's snowstorm had very unpleasant consequences: the kite shed is completely filled with tightly packed snow, the kite within has probably buckled under the weight of the snow. The kite cases are already under the surface of the snow, which is rising all the time, and the provision huts containing the balloon material are completely covered in snow. The snow has become very firm from the strong wind. Today I spent 2 hours clearing the entrance and the first part of the kite shed. Tomorrow, if the weather allows, I will continue working on it with the help

## NL001-004\_092

Source: Alfred Wegener, *Tagebücher*, June 1906 – August 1908. DMA NL 001/004.

[092] beiten. Die Jeanette-Expedition ist schlecht geleitet gewesen. In der langen Drift mit dem lecken Schiff war Zeit genug, die Ausrüstung für den Rückzug auszuprobieren und zu vervollständigen. Jeder Mann mußte auf kleineren Ausflügen vom Schiff aus Gelegenheit haben, die Kälte und die Mittel ihr zu begegnen, kennen lernen. Die Reise nach S mußte schneller gehen. Die Jeanette-Exp. war wohl die unbeweglichste, die es bisher gab. Das war nicht nötig. Wenn es nicht anders ging, konnte man sich in 3 Teile teilen! Dann war auch mehr Aussicht auf Jagd. Oder wenigstens eine kleine Partie voraus schicken. 4 Monate hat die Reise gedauert! Sie konnte in 1 Monat zurückgelegt werden. Und wie ungeschickt ist die Landung de Longs! Warum fuhr er nicht mit dem Boot die Lena hinauf?

21. Januar [19]07. 3 Depressionen haben uns im Lauf der letzten Woche passiert, jede mit Schneesturm. Gestern habe ich mit Berthelsen die Reste des Drachen geborgen. Er ist 14 mal geknickt. Ich werde ihn vorläufig zurückstellen müssen. Die Ausgrabungs-

[092] of 2 others. The Jeanette Expedition was badly led. During the long time on the drifting iceberg with the leaking ship, there would have been enough time to test out and replenish the equipment for the retreat. Every man must have had the opportunity, on short excursions from the ship, to get used to the cold and methods of dealing with it. The journey to the S needed to be quicker. The Jeanette Exp. was probably the most inflexible there has ever been. It could have been different though. If all else had failed, they could have split into three groups! Then there would have been better prospects for hunting. Or at least send a small party ahead. The journey took 4 months! The distance can be covered in 1 month. And how clumsy de Long's landing was! Why did he not take the boat up the Lena River?

21 January [19]07. Three troughs of low pressure have hit us in the course of the last few weeks, each with a snowstorm. Yesterday I recovered the remains of the kite with Berthelsen. It is bent in 14 places. I will have to shelve it for now. The excavation

## NL001-004\_093

Source: Alfred Wegener, *Tagebücher*, June 1906 – August 1908. DMA NL 001/004.

[093] arbeiten sind auch längst nicht fertig. Heut ist es nun klar und still, und es sieht so aus, also sollte ich beobachten. Ich muß ja in diesem Monat noch die 24 Stunden Beobachtung, die magnetischen, und einen Ballonaufstieg machen, alles bei stillem Wetter, ich muß mich also heranhalten. Ich traue aber heute der Witterung nicht. Das Barometer fällt und gestern abend haben wir einen Mondring gesehen. Auch die Temperatur ist nicht mehr so tief wie in der Nacht. Wahrscheinlich kommt eine neue Depression. Ich lebe doch hier ganz in dem Gedanken an eine spätere deutsche Expedition. Ich habe jetzt Drygalski's Buch wieder hier, und Koch, der es jetzt liest, disputiert mit mir eifrig darüber. Er stimmt mit mir ganz überein, daß der Abbruch des südpolaren Inlandisees ebenso gut kartographiert werden muß wie eine eigentliche Küste, trotz etwaiger säkularer Verschiebungen. Dies hätte auch Drygalski tun müssen. Bei ihm war damit aber auch ein besonderes geographisches Problem, die Existenz von Wilkes-Land, auf dessen Vorhandensein das von der

[093] work is not even close to being finished. Today it is clear and still, and it looks as though I should make observations. I still have to carry out the 24-hour observation, the magnetic observations and one balloon deployment this month, all in calm weather, and so I must keep going. I don't trust the weather conditions today though. The barometer is dropping and yesterday evening we saw a moon halo. The temperature is also not as low as during the night. A new trough is probably approaching. I am living here completely absorbed in thoughts of a future German expedition. I have Drygalski's book here again, and Koch, who is reading it now, is eagerly disputing it with me. He agrees with me completely that the edge of the South Polar inland ice lake must be mapped just as much as an actual coast, despite possible long-term shifts. This should have been done by Drygalski. For him, however, there was a special geographical problem to be solved, namely the existence of Wilkes Land, which was suggested by the sighting of the "high land" from the

## NL001-004\_094

Source: Alfred Wegener, *Tagebücher*, June 1906 – August 1908. DMA NL 001/004.

[094] *Gauß* gesehene „hohe Land“ im W (Küste N-S) hindeutet, zu lösen. Diese Kurzsichtigkeit hinsichtlich des geografischen Problems ist mir unbegreiflich. Und gerade am Südpol muß das geografische das Hauptproblem sein, damit späteren Expeditionen die Arbeit so leicht wie möglich gemacht wird. Hier liegt aber die Sache so, daß später eine neue Expedition bis unmittelbar ab den Gaußberg heran arbeiten muß, um den Küstenverlauf festzulegen. Das war doch nicht nötig gewesen. Ich disputiere jetzt mit Koch öfter die Möglichkeit einer 5 jährigen Drift über den Nordpol und die einer Verfolgung der südpolaren Anden von Graham – nach Viktorialand. Wir kamen zu dem Schluß, das erstere ausführbar sei, mit Proviant für 7 Jahre, wenn den Mitgliedern nach Rückkehr eine auskömmliche Pension bezahlt wird. Aber schwierig muß es sein, die Leute so auszusuchen, daß sie nicht geisteskrank werden. Der Südpolarplan dagegen erscheint wegen der ungeheuren Entfernung fraglich. Aber wenn von beiden Seiten aus Proviant ausgelegt wird,

[094] *Gauß* in the W (coast N-S). This short-sightedness concerning the geographic problem is unfathomable to me. And especially at the South Pole, the geographic task should be the main focus so as to make life as easy as possible for future expeditions. Here though, a new expedition will have to work its way along from Mount Gauss onwards in order to chart the coastline. But it could have been different. I now frequently discuss with Koch the possibility of a 5-year drift across the North Pole and one which would follow the southern Andes near the pole from Graham Land to Victoria Land. We came to the conclusion that the former would be feasible, with provisions for 7 years, if the expedition members received sufficient pensions upon their return. But it would be difficult to select participants well, and also to avoid a falling-out. The South Pole expedition, however, seems doubtful due to the enormous distance. But if provisions are laid out from both sides,

## NL001-004\_095

Source: Alfred Wegener, *Tagebücher*, June 1906 – August 1908. DMA NL 001/004.

[095] sollte es dann nicht möglich sein, im Laufe eines ganzen Sommers zu zweien hindurchzukommen? Koch sagt mir, die *Gauß*, wäre als Polarschiff noch zu lang und schmal. Sie hat in Wasserlinie ungefähr  $\frac{1}{4}$ .  $\frac{1}{4}$  bis  $\frac{1}{4} \frac{1}{2}$  ist aber das Maß für gute Seefahrzeuge. Auch die Geschwindigkeit ist überflüssig groß. Auch meint Koch, die Mannschaft hätte es zu schlecht im Bezug auf Platz gehabt. Vielleicht ist dies auch ein Grund mancher Unzufriedenheit.

22. Januar [1907]. Heute bin ich mit den Ausgrabungen der Drachen definitiv fertig geworden, dann habe ich meine Skier in Ordnung gebracht und eine kleine Skitour über den Hafen unternommen. Ich muß noch viel lernen, bis ich es richtig verstehe. Da Freuchen heute Tobias Geburtstag feiern wollte, habe ich die Abendbeobachtung übernommen. Seit dem letzten 3 großen Depressionen hat sich draußen vor Cap B eine große von N nach S sicherstreckende Öffnung im Eise gebildet. Die Grönländer gingen hinaus auf

[095] should it then not actually be possible to make it across during an entire summer with two people? Koch said that the *Gauß* was too long and too narrow to be a good polar ship. At the waterline, it has approximately 1:4 [ratio length to width]. But 1:4 to 1:4½ is the proportion for good sea vessels. The speed is also unnecessarily high. Koch also felt that the crew did not have enough space on board. Perhaps this was also a reason for some of the dissatisfaction.

22 January [1907]. Today I finally finished digging out the kites for good, then I organized my skis and made a small ski trip across the harbor. I still have a lot to learn before I understand it properly. Since Freuchen wanted to celebrate Tobias's birthday today, I carried out the evening observation. Since the last three large troughs of low pressure, a large opening in the ice has formed outside in front of Cape B stretching from N to S. The Greenlanders went out on a

## NL001-004\_096

Source: Alfred Wegener, *Tagebücher*, June 1906 – August 1908. DMA NL 001/004.

[096] Seehundjagd, hätten aber beinahe Malheur gehabt, da sie auf einer Eisscholle hinaustreiben. Heute haben wir wieder eine Depression, aber nur mit dünnen Oberwolken, ohne Niederschlag und starkem Wind. Ich bin auf den Gedanken gekommen, da diese Depressionen, die im scharfen Contrast zu den Schneedepressionen stehen, über das Inlandeis kommen. Deshalb sind sie abgeflacht, haben keine Wolken, und sind überhaupt nahezu erschöpft. Vielleicht hat das offene Wasser im E die Depression über das Inlandeis herübergezogen. Ich muß diesen Unterschied zwischen den Depressionen weiter nachgehen. Das wäre ja ein wichtiges meteorologisches Resultat. Nach ganz unerklärt bleiben die Stürme, die ganz ohne Barometerfall vor sich gehen. Vielleicht giebt sich aber auch dafür noch mit der Zeit eine plausible Erklärung. Die letzten Tage haben reiches Material für Temperaturschwankungen gebracht. In einem besonders prägnanten Fall, der sich wohl zur Publikation eignen

[096] seal hunt but nearly had a mishap, as they ended up out on an ice floe. Today we have another low pressure trough, but only with thin high clouds, and without precipitation or strong wind. I have begun to wonder whether these depressions, which contrast starkly with the snow depressions, come from across the ice sheet. This is why they are flattened out, have no clouds and are virtually exhausted. Perhaps the open water in the E drew the trough across the ice sheet. I must look further into this difference between the depressions. That would be an important meteorological result. What is still entirely unexplained are the storms which occur without any drop in the barometer. But perhaps a plausible explanation for that will present itself in time. The last few days have brought extensive material for temperature fluctuations. In a particularly interesting case that would surely be suitable for publication,

## NL001-004\_097

Source: Alfred Wegener, *Tagebücher*, June 1906 – August 1908. DMA NL 001/004.

[097] dürfte, hat Lundager zufällig Windbeobachtungen gemacht, welche zeigen, daß zur tiefen Temperatur E-Wind, zur hohen W.-Wind gehört. Wir disputieren heute über das meteorologische Problem des Inlandeises. Koch meinte, man würde die Jahresschichten nicht feststellen können, wenigstens nicht im eigentlichen Inneren, wo es keine Spalten mehr giebt. Ich glaube, daß die Windstille im Innern nur selten durch eine das Inlandeis überspringende Depression gestört wird. Schnee kann nur in der westlichen Hälfte in nennenswerten Mengen fallen. Hier müssen auch niedrige Wolken [Zeichenlinien] oder Stratus – vollkommen in E dagegen nur hohe Wolken. Die Randzone in E bekommt natürlich noch Niederschlag von der Schneedepressionen, die von S kommen. Ich will nun im Frühjahr sehen, daß ich charakteristische Wolkenfotografien, namentlich für die wolkenarme Inland Depressionen, etwas aufgenommen zur Zeit des barom. Minimums oder jedenfalls zu bestimmter Zeit, herstellen kann. Das giebt

[097] Lundager made some fortuitous wind observations showing that low temperatures are connected to the E wind and high temperatures to the W wind. Today, we are discussing the meteorological problem of the ice sheet. Koch said that it would not be possible to identify the yearly layers, at least not in the actual interior where there are no longer any cracks. I believe that the windless conditions in the interior are only rarely disturbed by the depressions which cross over the ice sheet. Snow can only fall in appreciable amounts in the western half. Here, there must also be low clouds [sketch lines] or stratus—all the way to the E, however, only high clouds. The peripheral zone in the E naturally experiences precipitation from the snow depression which comes from the S. In spring, I want to make sure that I take characteristic cloud photographs, particularly for the virtually cloudless inland depressions, perhaps taken at the time of the minimum barometer reading or at least at a specific point in time. That,



## NL001-004\_098

Source: Alfred Wegener, *Tagebücher*, June 1906 – August 1908. DMA NL 001/004.

[098] dann in Verbindung mit der Barometerkurve guten Publikationsstoff.

[098] in combination with the barometer curve, will provide good publication material.

## NL001-004\_109

Source: Alfred Wegener, *Tagebücher*, June 1906 – August 1908. DMA NL 001/004.

[109] 31. Januar [19]07. Auch heute war es ein arbeitsreicher Tag: Häusliche Arbeiten, Terminbeobachtungen, Papierwechsel im magn. Observatorium (die Uhr war wieder wegen Kälte stehen geblieben, so daß ich länger damit zu tun hatte, dann gemeinsam mit Lundager magn. Intensitätsbestimmung, letzte bei  $-28^{\circ}$  und leider nicht völliger Windstille eine Qual, wie ich sie meinen ärgsten Feinden nicht wünschen möchte. Ich bin jetzt durch das intensive Arbeiten der letzten Tage etwas angestrengt, und werde mir nun, wo der Januar geschlossen hat, ein wenig Ruhe gönnen. Immerhin ist das Resultat, 6 Aufstiege, darunter ein Ballonaufstieg, ferner die 24-St.Beob., und die volle Serie der magnet. Beob. (mit Ausnahme der Schwingungen), die aber nur alle 2 Monate nötig sind), ja recht befriedigend.

Ich lese jetzt auch bei Drygalski seine Verwunderung über die geringen gemessenen Windgeschwindigkeiten. Das Anemometer wies nie über 20 m.p.h., und Dryg. meint, es mußte falsch zeigen, vielleicht wegen eindringenden Schnees. Es sind aber 3 Ursachen, welche bei gleicher Windgeschwindigkeit den Winddruck in Polargebieten sehr vergrößern:

[109] 31 January [19]07. Today was also a work-filled day: house work, scheduled observations, a change of paper in the magnetic observatory (the clock had stopped again due to the cold, meaning that I had to spend a lot of time on that), then magnetic intensity determination with Lundager, the latter being quite an ordeal at  $-28^{\circ}$  and unfortunately without the winds letting up completely, and indeed I would not wish it upon my worst enemies. I am quite exhausted from the intense work of the past few days, and will now treat myself to a little time off, now that January is over. At least the results are very satisfactory, including 6 deployments, one of them a balloon deployment, the 24-hour observations and the complete series of magnetic observations (with the exception of the oscillations, which are only necessary every 2 months).

I am now reading about Drygalski's amazement at the low wind speeds measured. The anemometer never recorded more than 20 mph, and Dryg. thought it must have been showing incorrect readings, perhaps due to the snow seeping into it. But there are three factors which increase the wind pressure immensely in polar regions at the same wind speed:

## NL001-004\_110

Source: Alfred Wegener, *Tagebücher*, June 1906 – August 1908. DMA NL 001/004.

[110] 1.) Tiefe Temperatur; 2) Treibschnee 3) Mangel an Wasserdampf. No 1 habe ich bereits namentlich untersucht. Der Einfluß ist nicht unbedeutend, reicht aber doch nicht aus, um allein für sich als Erklärung zu genügen. Für Nr 2 fehlen mir noch Zahlenwerte, die ich jedoch gelegentlich zu erhalten hoffe. Nr 3 kann wieder rechnerisch verfolgt werden. Hier muß der Einfluß wieder ziemlich beträchtlich sein, da man ja bekanntlich Heißluftballons vorteilhaft mit feuchter Luft füllt, weil diese leichter ist als trockene. Der absolute Wassergehalt der Luft bei tiefen Temperaturen ist aber sehr klein, und deshalb muß die Luft weit schwerer sein als daheim.

1. Februar [1907]. Schneesturm! Dabei böiges Wetter, so daß der Barograph die wunderlichsten Gewitternasen schreibt und auch der Thermograph die wundervollsten Fantasielinien liefert. Ich habe heute außer den meteorologischen Terminen und dem magnet. Registrierinstrument nichts getan, bei solchem Wetter ist man aber

[110] 1) low temperature; 2) drifting snow 3) lack of water vapor. I have already investigated No. 1 specifically. Its influence is considerable, but not enough to provide an explanation on its own. I still lack data for No. 2, but I hope to be able to gather it when possible. No. 3 can be pursued mathematically. The influence here must once again be fairly considerable, since it is a well known fact that it is better to fill hot air balloons with moist air because it is lighter than dry air. The absolute water content of the air at low temperatures is very small, however, so the air must thus be heavier than at home.

1 February [1907]. Snowstorm! Gusty weather along with it, resulting in the barograph recording the most miraculous squalls, with the thermograph also producing the most wonderful fantastic lines. Apart from the meteorological appointments and the magnetic recording device, I have done nothing today, but in this weather it claims nearly all of one's attention.

## NL001-004\_111

Source: Alfred Wegener, *Tagebücher*, June 1906 – August 1908. DMA NL 001/004.

[111] auch beinahe vollständig dadurch in Anspruch genommen. Eine Vergleichung der Angaben der beiden Quecksilberthermometer bei schnell fallendem Luftdruck veranlaßte mich, das Stationsbarometer zwecks gründlicher Reinigung in die Stube zu nehmen. Es war nachgerade so vereist, daß die Luft nur noch einen sehr unvollkommenen Zutritt fand.

Die Meteorologie, inclusive Meteorologische Optik und Drachenaufstiege, ist doch das Gebiet, wo ich am besten, und auch mit der größten Freudigkeit arbeite. Die magnetischen Beobachtungen sind nur solange interessant, wie man lernt, sei es, daß sich dies Lernen auf Methode und Theorie, oder auf die Überwindung der durch die Natur gegebenen Hindernisse bezieht. Die Luftelektrizität ist mir bis jetzt ein Dorn im Auge – natürlich, weil ich noch nichts geschafft habe. Ich glaube aber auch, daß ihr Instrumentarium noch zu wenig praktisch durchgearbeitet ist und

[111] A comparison of the readings from the two mercury thermometers in rapidly falling air pressure gave me cause to take the station barometer into the cabin for a thorough cleaning. It was almost completely iced up, so that the air could barely gain access to it.

Meteorology, including meteorological optics and kite deployments, is truly the area in which I work best and with the most pleasure. The magnetic observations are only interesting as long as one is learning, unless this learning pertains to methods and theory, or to the overcoming of obstacles presented by nature. Atmospheric electricity has so far been a thorn in my side—because I have not yet achieved anything, of course. I also believe, though, that its range of instruments has not been worked through practically enough, and

## NL001-004\_112

Source: Alfred Wegener, *Tagebücher*, June 1906 – August 1908. DMA NL 001/004.

[112] daher für die Verhältnisse einer Polarexpedition nicht robust genug ist.

Gestern abend las ich wieder einmal in Drygalski – immer mit dem selben Erfolg. Wenn er als Leiter einer Expedition bestellt ist, die nach einer, spätestens 2 Überwinterungen zurückkehren soll, so braucht er meines Erachtens nach der 1. nicht um Erlaubnis zu bitten, die Exp. fortsetzen zu dürfen. Hätte er auf das Telegramm in Kapstadt zurücktelegraphiert: wohl Mißverständnis, weiteres nach Rückkehr, in 1 Stunde verlassen wir Capstadt und gehen wieder an die Arbeit – oder so ähnlich – so wäre die Expedition schon durch diese Schneidigkeit populär geworden. Es müßte sonderbar zugegangen sein, wenn er nach der definitiven Rückkehr – namentlich wenn er mit Resultaten kam – nicht freigesprochen worden wäre. Das Argument, die für die Exp. bewilligten Mittel seien erschöpft, hätte sich an Drygalskis Stelle so beantwortet; gut, so gehen wir ohne unseren Bestand ergänzt zu haben. Dann hätten

[112] is thus not robust enough for the conditions of a polar expedition.

Yesterday evening I read Drygalski again—every time with the same success. If he is commissioned as the leader of an expedition which is to return after one, or at the latest 2 winters, in my opinion he does not need to ask for permission after the first winter to continue the expedition. If he had telegraphed back after the telegram in Capetown something along the lines of: “obviously a misunderstanding, details upon return, in 1 hour we leave Capetown and return to work”—or something similar—the expedition would have become popular simply for this edginess. It would have been a very strange state of affairs had he not been acquitted of all wrongdoing after the eventual return—namely once he had achieved results. The argument that the approved means for the expedition had been exhausted could have been answered in Drygalski’s position as such: “fine, then we will go without having replenished our stocks.” Then the

## NL001-004\_113

Source: Alfred Wegener, *Tagebücher*, June 1906 – August 1908. DMA NL 001/004.

[113] sich schon die Mittel gefunden! Übrigens giebt Dr. selbst zu, daß die Ergänzungen unbedeutend waren, man konnte also nötigenfalls darauf verzichten. Weder da er das Eis verließ – diesen von Unentschlossenheit, Ängstlichkeit und was weiß ich mehr diktierte Befehl! – noch in Kapstadt hat Dr. die Schneidigkeit gezeigt, ohne die ein durchschlagender Erfolg nicht kommen kann,

-Eine Bemerkung über die etwaige Fortsetzung der Expedition zum Zweck der Kartografierung des Restes zwischen Knox-und Wilkes-Land [Dr. meinte, er habe die Hälfte geleistet. – Er hätte sie allerdings leisten können, wenn er weitere Schlittenreisen gemacht hätte] bringt mich auf die Idee, daß hier vielleicht auch seine jetzigen Pläne einsetzen könnten. Es liegt ja für ihn um so näher, weil dadurch auch die Resultate der Gauß-Exp. an Wert gewinnen würden. Im ganzen halte ich aber die Idee nicht für die glücklichste.

[113] ] means would have been found! Incidentally, Dr. admits himself that the replenishments were irrelevant, and they could have done without them if necessary. Neither when he left the ice—this command dictated by indecision, fearfulness or whatever else—nor in Capetown did Dr. display that edginess without which a resounding success can never be achieved.

– A remark about the possible continuation of the expedition for the purposes of mapping the rest of the terrain between Knox Coast and Wilkes Land (Dr. claims to have done half of it. – He could have managed it had he made further sled journeys) gave me the idea that his current plans may also begin here. It would be beneficial for him, since the results of the Gauss expedition would thus appear to gain in value. Altogether though, I don't think it would be the best idea.

## NL001-004\_122

Source: Alfred Wegener, *Tagebücher*, June 1906 – August 1908. DMA NL 001/004.

[122] 8. Februar [1907]. Heute wieder Drachenaufstieg, 1400m, leider hat das Instrument nicht geschrieben. – Es herrscht doch jetzt eine ziemlich allgemeine Mißstimmung in der Expedition. Es könnte wohl viel besser sein, wenn M.E. mehr Wissenschaftsmann wäre und mehr mit den einzelnen Teilnehmern über ihre Arbeit sprechen könnte und sie so zu einer Wiederaufnahme derselben veranlassen könnte. Vor allem müßte aber diese fürchterliche Näherei aufhören. Wenn Koch mit der Arbeit anginge, könnte er schon jetzt die halbe Expedition mit interessanten, Anregung bringenden Aufgaben beschäftigen. Dieser Winter lastet noch schwer auf der ganzen Expedition. Verstimmungen, Untätigkeit u.s.w. u.s.w. Wir im Hause werden öfters von Friis, Dr. Lindhard u. anderen glücklich gepriesen, weil

[122] 8 February [1907]. Another kite deployment today, 1400 m, unfortunately the instrument didn't record. – There is now a general ill feeling rife amongst the expedition, it must be said. It would be much better if M.E. were a scientific man and could talk more with the individual members about their work, and thus inspire them to resume it again. First and foremost though, this dreadful needlework must come to an end. If Koch were to set about doing his work, he could occupy half the expedition with interesting tasks providing plenty of stimulation. This winter is weighing heavily upon the entire expedition. Disgruntlement, inaction etc. etc. We in the house are often called fortunate by Friis, Dr. Lindhard and others because

## NL001-004\_123

Source: Alfred Wegener, *Tagebücher*, June 1906 – August 1908. DMA NL 001/004.

[123] wir von all dem Rummel nichts hören, und sehen und hier im Hause im schönsten Frieden leben. – Na, ohne so etwas geht es wohl in keiner Expedition, Drygalski schreibt ja auch davon. Ich kann ja zufrieden sein, daß ich ganz außerhalb der Sache stehe.

– Koch und ich machen jetzt Südpolarpläne. Ich habe – auf einer von Chr. Thostrup geliehenen Karte – einen Plan entworfen, der eine Verfolgung der Küste von Graham – bis Viktorialand mit Grönländischen Schlitten unter Benutzung der Pinguine bezweckt. Das Schiff überwintert einmal bei Viktorialand und legt dort ein Stationshaus an, welches am besten wohl unbewohnt zurückgelassen wird. Außerdem großes Depot nach En so weit als möglich vorgeschoben, auf dem Rand des Inlandeises. Dann geht das Schiff nächsten Sommer nach Neuseeland oder Australien, teils um die Ausrüstung zu vervollständigen, vor allem aber weil es zu dem definitiven Vorstoß zu spät kommen würde. Auch für die Energie ist es notwendig. Nach dem zweiten Südwinter geht es frühzeitig an die

[123] we don't hear or see any of the hullabaloo and live here in the house in peaceful bliss. – Well, I suppose there is no expedition without such problems, and Drygalski writes of it as well. I can count myself lucky that I stand apart from it all.

– Koch and I are now making plans for the South Pole. I have drafted a plan—on a map lent by Chr. Thostrup—envisaging that we follow of the coastline from Graham Land to Victorialand with Greenlandic sleds and using penguins. The ship is to spend one winter in Victoria Land and set up a station house there which should best be left behind unmanned. Also a large depot placed as far towards En as possible, on the edge of the ice sheet. Then the ship is to go to New Zealand or Australia the following summer, partly to replenish equipment and supplies, but mostly because it would come too late for the definitive advance. It is also necessary for the energy. After the second southern winter, it is to go to



## NL001-004\_124

Source: Alfred Wegener, *Tagebücher*, June 1906 – August 1908. DMA NL 001/004.

[124] Arbeit und versucht das Packeis westlich Alexandra-Land, noch weiter westlich als wo die Beluga herauskam. Es soll also gleich an einer neuen Stelle beginnen. Im Eise muß es mit der Ablösung der Schollen Schritt halten und das Land gleichzeitig mit dem Aufbrechen erreichen, es dann soweit wie möglich kartografieren und so westlich wie möglich überwintern. Das Schiff hat namentlich die Aufgabe, kartografisch die Verbindung nach E mit Grahamland, auch durch Schlittenreisen, festzulegen. Im Herbst dann Rekognoszierung nach W, Proviantdepots etc. und im Frühjahr definitiver Aufbruch von 3 Mann. Von Depot zu Depot wohl nicht mehr als 2000 km, also soviel wie Peary auf dem Inlandeis gemacht hat. Reise vielleicht zum Teil oder ganz auf dem Inlandeisrand, nur zur Jagd herunter. Kajak nötig. Wichtigster Gesichtspunkt: Ostwind. Diese Reise längs der Küste ist leichter und bringt geographisch mehr als eine Durchquerung über den Pol. Es ist auch ein Vorteil, daß dieselben Menschen die das Depot bei

[124] work early and attempt to get through the pack ice west of Alexandra Land, further west than where the beluga [white whale] came out, i.e. it is to start at a new place from the beginning. Amid the ice, it is to keep pace with the separation of the floes and reach land as they break up, then mapping it as much as possible and spending the winter as far west as it can. The ship has the task, namely, of cartographically determining the connection to the E with Graham Land, including the use of sled trips. Then in autumn, reconnaissance to the W, provision depots etc., and in spring the definitive push with 3 men. From depot to depot no more than 2000 km, so as much as Peary did on the ice sheet. Journey perhaps partly or even entirely on the edge of the ice sheet, only descending for hunting. Kayak necessary. Most important consideration: east wind. This journey along the coast is easier and more geographically fruitful than a crossing via the pole. It is also advantageous that the people who lay out the depot in

## NL001-004\_125

Source: Alfred Wegener, *Tagebücher*, June 1906 – August 1908. DMA NL 001/004.

[125] Viktorialand angelegt haben, dorthin die Durchquerung ausführen. Auch zur Übung im Schlittenreisen und um die Verhältnisse kennen zu lernen, wichtig. Für die Durchquerenden dauert die Expedition wahrscheinlich 4 Südwinter, also 5 Jahre. Aber interessante Hin- und Rückreise, 1 Winter in Australien, Möglichkeit mit Wissenschaftlichem und Schiffspersonal zu wechseln, u.s.w. Vielleicht läßt sich auch die erste Überwinterung sparen.

9. Februar [1907]. Heute sehen wir mittags die Sonne zum ersten Mal. Der Winter ist vorüber! Wir haben -33° und frischen W-Wind, so daß man draußen vorsichtig sein muß, um nicht die Nase zu verbrennen. Wir sitzen jetzt längere Zeit des mittags bei Tageslicht, wenn es auch noch nicht zum Nähen ausreicht. – Heute machen die Zugschlitten eine Probetour, Koefoed und Lundager sind mit. So kann ich leider keinen Drachenaufstieg machen, da Lundager erst die Uhr des Apparates reinigen soll. Da auch Hagerup weit ist, so mußte

[125] Victoria Land are the same ones who then undertake the crossing there. Also important for practicing sled travel and getting to know the conditions. For those undertaking the crossing, the expedition will probably last 4 southern winters, so 5 years. But interesting outward and homeward journeys, 1 winter in Australia, possibility to alternate scientists and ship's crew etc. Perhaps the first winter could also be done without.

9 February [1907]. Today we can see the sun for the first time at midday. The winter is over! We have -33° and a fresh W wind, so one has to be careful outside so as not to get a frostbitten nose. We now sit around for longer periods in the middle of the day in daylight, even though it is not yet enough for needlework. – Today the sleighs are going on a test trip, Koefoed and Lundager are going too. This means that I cannot carry out a kite deployment, unfortunately, since Lundager is supposed to clean the clock on the apparatus first. And as Hagerup is also away, I had to

## NL001-004\_126

Source: Alfred Wegener, *Tagebücher*, June 1906 – August 1908. DMA NL 001/004.

[126] ich heute früh das magnet Reg.-Instrument bedienen.

(Abends) Die Zugschlitten sind zurück, Hagerup, die Grönländer, Lundager haben bedeutende Frostschäden mitgebracht. Es sind die schwersten, die wir bis jetzt gehabt haben. Hagerup hat die eine Gesichtshälfte erfroren, und durch unvernünftiges Reiben mit einem Vandskind-Handschuh die Haut bis zum Bluten gereizt. Dies ist wohl das bedenklichste. Hendrick hat einige verbrannte Stellen auf den Backen, der Nase u. am Ohr. Lundager hat Ohr und Nase, wahrscheinlich auf einigen Stellen im Gesicht und vielleicht eine Hand verbrannt. Besonders der Fall mit der Hand ist merkwürdig. Er muß ganz durchkältet gewesen sein, er hat sich gleich ins Bett gelegt und steht heute nicht mehr auf.

Auf einem Spaziergang mit Berthelsen bei -33! und Wind habe ich meinen Hundeskinpelz mit verlängerter Kapuze erprobt. Die Einrichtung wirkt gut. Trotzdem will ich noch etwas über eine Ansichtsmaske spekulieren. Die

[126] operate the magnetic recording device early this morning.

(Evening) The sleds are back. Hagerup, the Greenlanders, Lundager have all returned with serious frost injuries. They are the worst that we have had so far. Hagerup has had one side of his face frostbitten, and has irritated the skin through foolish rubbing it with a vandskind glove, so much that it is bleeding. This is the most serious. Hendrick has several burnt patches on his cheeks, nose and ear. Lundager has frostbite on his ear and nose, probably several places on his face and perhaps one hand. The case of the hand is particularly strange. He must have been chilled through and through. He went straight to bed and won't be getting up again today.

Took a walk with Berthelsen in -33°! And wind. I tested out my dogskin with extended hood. The garment worked well. Nevertheless, I would like to speculate a little about face masks. The

## NL001-004\_127

Source: Alfred Wegener, *Tagebücher*, June 1906 – August 1908. DMA NL 001/004.

[127] Methode mit dem Halstuch auf der Reise nach Sabine-I [Insel] war ja nicht ideal, wenn sie auch ihren Zweck erfüllte. – Es sind jetzt wirklich viele Frostschäden vorgekommen: Koch und ich haben – wie wohl noch einige andere – die Nase ein wenig verbrannt, Hagen hat eine große Blase am Finger, Friis hat den Teil des Gesichts, der vom Bart verdeckt ist, so stark verbrannt, daß die Haut Wasser abscheidet, Charles hat einen beinahe ernstlich erfrorenen Zeh, Lundager hat jedenfalls so ziemlich das ganze Gesicht verbrannt, Hagerup hat eine große Wunde auf der Backe – hier ist der Erfrierungsprogress so weit vorangeschritten, daß die Haut abgegangen ist, Hendrick hat verschiedene verbrannte Stellen im Gesicht, Tobias und Brünlown desgleichen, kurz es hat ungefähr alles, was in diesen Tagen draußen war, einen Denkkzettel erhalten. – Es herrscht allgemeine Entrüstung über die „großsprecherische“ Beschreibung in Sverdrups Expedition, wo sie am letzten Tage eine Schlittenreise bei -42° einen „frischen Wind“ von vorn hatten und dabei „in den letzten Kilometern

[127] method with the scarf on the journey to Sabine I[sland] was not ideal despite fulfilling its purpose. – There have really been a lot of frost injuries now: Koch and I have burnt our noses a little [in the cold]—as have many others—Hagen has a large blister on his finger, Friis burnt the part of his face covered by his beard so badly that the skin is weeping fluid, Charles has a quite seriously frostbitten toe, Lundager has burnt almost his entire face, Hagerup has a large wound on his cheek—the frostbite process has progressed so far here that the skin has come off, Hendrick has various burnt patches on his face, Tobias and Brünlown the same, in short, virtually everyone who was outside over the last few days has been given something to think about. – There is general indignation at the “vainglorious” description of Sverdrup’s expedition, in which they undertook a sled trip on the last day in -42° and had a “brisk wind” and thus suffered from “slightly burnt noses

## NL001-004\_128

Source: Alfred Wegener, *Tagebücher*, June 1906 – August 1908. DMA NL 001/004.

[128] etwas die Nase verbrannten.

[128] during the final kilometers.

## NL001-004\_137

Source: Alfred Wegener, *Tagebücher*, June 1906 – August 1908. DMA NL 001/004.

[137] 17. Febr[uar 1907]. Vorgestern magnet. Beob. gestern Drachenaufstieg mit Havarie durch Rauhreif. In der Nacht zu heute Schneesturm., so daß die geplante Schlittenpartie (Depotauslegung nach N) aufgeschoben wurde. (Koch und Berthelsen wollen mit, in ihrer Abwesenheit wollen Friis und Dr. Lindhardt Stammgäste im Hause werden) – Heute ist großes Sonntags-Reinemachen wegen der fürchterlichen Schweinerei an Bord legen wir jetzt noch mehr Gewicht als früher auf eine sauberes Haus. Friis sagt, er wüsche sich überhaupt nicht mit Wasser, sondern riebe sich nun mit Lanolin ab. Dies ist vielleicht keine üble Idee. Das Waschen mit Seife macht die Haut sehr empfindlich gegen Kälte, und reinigt wahrscheinlich nicht so gut wie Vaseline. Ich trage jetzt dauernd meine Filzschuhe, es ist verblüffend, wie gut sie sich im täglichen Gebrauch bewähren.

[137] 17 Febr[uary 1907]. The day before yesterday magnetic observations. Yesterday kite deployment with damage due to hoarfrost. Snowstorm last night, meaning that the planned sled trip (laying out depots to the N) was postponed (Koch and Berthelsen want to go along, and in their absence, Friis and Dr. Lindhard want to be regular guests in the house). – Today is the great Sunday cleaning. Because of the terrible mess on board the ship, we are now insisting more than ever on a clean house. Friis says that he does not wash himself at all with water any more, but rather rubs himself down with lanolin. That is perhaps not such a bad idea. Washing with soap makes the skin very sensitive to the cold, and probably does not clean as well as vaseline. I now wear my felt shoes all the time. It is astounding how well they hold up during day-to-day use.

## NL001-004\_138

Source: Alfred Wegener, *Tagebücher*, June 1906 – August 1908. DMA NL 001/004.

[138] Es ist merkwürdig, wie sehr mich der Gedanke einer Südpolarexpedition gefangen nimmt. Mein Plan ist, glaube ich, gut, und sehr wahrscheinlich durchführbar. Ich habe ihn oft mit Koch besprochen und bei ihm Zustimmung gefunden. Sollte es denn wirklich für Deutsche unmöglich sein, eine erfolgreiche Polarexpedition zu machen? Ich glaube, daß der Entschluß, mich an dieser Expedition zu beteiligen, entscheidend für mein Leben werden wird. Die Winternacht ist jetzt vorüber, und anstatt der Verhältnisse hier überdrüssig zu sein, glaube ich jetzt mehr als je, daß ich bei der Fahne bleiben werde. Wenn ich von dieser Expedition zurückkomme, bin ich 28 Jahre alt. Bis zum Beginn einer neuen Exp. werden wohl 2 Jahre vergehen. Mit 30 kann man wohl schon daran denken, eine Expedition zu leiten. Mit Drygalski kann ich wohl nur dann gehen, wenn er etwa  $\frac{3}{4}$  Jahr nach meiner Rückkehr angeht, und wenn ich die Zeit bis dahin privatisiere, um die Resultate dieser Expedition zu verarbeiten. Da er wohl nur 1 Winter ausbleiben wird, könnte man rechnen, vom Sommer 1909 bis Winter 1910-11 mit ihm draußen zu sein. Ich könnte dann mit einer

[138] It is strange how captivating I find the thought of a South Polar expedition. My plan, I feel, is good and most probably very feasible. I have discussed it often with Koch and it has met with his approval. Is it really so impossible for Germans to conduct a successful polar expedition? I believe that the decision to participate in this expedition will prove to have been a defining one in my life. The winter night is now over, and rather than being sick of the conditions here, I now believe more than ever that I will remain true to the cause. When I return from this expedition, I will be 28 years old. There will be at least two years after that before a new expedition can begin. At 30, one can reasonably entertain thoughts of leading an expedition. I can only go along with Drygalski if he leaves about  $\frac{3}{4}$  of a year after my return, and if I privatize my time until then in order to process the results of this expedition. Since he will most likely only stay out for 1 winter, one can plan on being away with him from summer 1909 until winter 1910–11. I could then

## NL001-004\_139

Source: Alfred Wegener, *Tagebücher*, June 1906 – August 1908. DMA NL 001/004.

[139] neuen Expedition Sommer 1912 aufbrechen, dann bin ich 32 Jahre alt. Dies würde also noch gehen. Indessen wäre hier alle extra eintretenden Verzögerungen fatal, da ich nicht damit rechnen kann, länger als bis zum 40. Jahr brauchbar für Polarforschung zu sein.

[139] set off with a new expedition in summer 1912, when I am 32 years old. This would thus still be possible. However, any delays occurring here would be fatal, since I cannot count on being fit for polar research past the age of 40.